



## KONJUNKTURBERICHT III/2024

*Kein Aufschwung in Sicht*

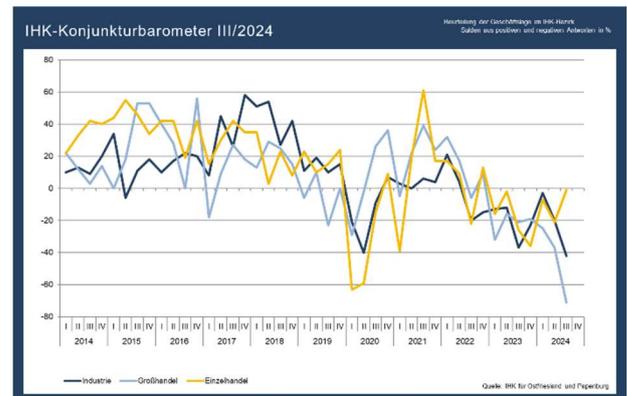
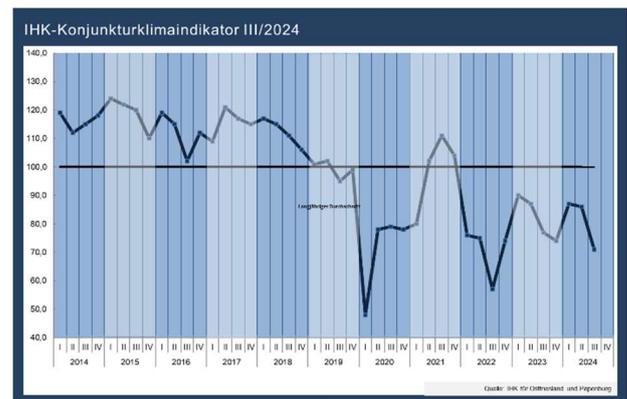
*Wirtschaftsaussichten im IHK-Bezirk bleiben negativ*

Die kürzlich veröffentlichte Herbstprognose der deutschen Wirtschaftsinstitute geht für 2024 im zweiten Jahr in Folge von einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts aus. Auch die Stimmung in der Wirtschaft in Ostfriesland und Papenburg bleibt angespannt.

### IHK-Konjunkturklimaindikator

Die aktuelle Umfrage der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) zeigt einen Konjunkturklimaindex von 71 Punkten von zuletzt 86 Punkten.

„Die Stimmung bei den Betrieben ist im Keller und es ist kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Konsum und Investitionen fehlen, sowohl Privathaushalte als auch Betriebe halten angesichts der Wirtschaftslage ihr Geld zusammen. Mit Wachstumspaket und Bürokratieentlastungsgesetz versucht die Bundesregierung gegen die Symptome anzukämpfen. Was wir brauchen, ist aber ein Befreiungsschlag. Maßnahmen, die bei der Wurzel ansetzen und die Betriebe endlich spürbar entlasten“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin Deinhard.



### Aktuelle Geschäftslage

Die gegenwärtige Geschäftslage hat sich über alle Branchen hinweg weiter verschlechtert. Nur noch 14 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Lage als „gut“ (zuvor 13 Prozent), 55 Prozent als „befriedigend“ (zuletzt 63 Prozent) und 31 Prozent als „schlecht“ (zuvor 24 Prozent). Insgesamt sank der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen nun von -11 auf -17.



## Erwartungen

Und auch eine Verbesserung der Lage ist nicht in Sicht: Die Erwartungen der Betriebe haben sich deutlich verschlechtert. So geht jeder zweite Betrieb von einer eher ungünstigeren Geschäftslage aus, nur noch 9 blicken positiv in die Zukunft. Der Saldo sank von zuletzt -17 auf -39. Dennoch ist die Finanzlage bei zwei Dritteln der Betriebe unproblematisch.

## Risiken

Die fehlende Inlandsnachfrage ist mit 68 Prozent nach den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (77%) eines der größten Risiken für die Geschäftsentwicklung über alle Branchen hinweg. Danach folgen Arbeitskosten (59%) und Fachkräftemangel (55%).

## Personalmangel

Weiterhin haben 37 Prozent der Betriebe Probleme, offene Stellen zu besetzen. Gesucht werden dabei vor allem Berufspraktiker: 59 Prozent suchen Mitarbeitende mit dualer Berufsausbildung, 47 Prozent Fachwirte/Meister. Mitarbeitende mit (Fach-)Hochschulabschluss werden von 35 Prozent benötigt, solche ohne abgeschlossene Berufsausbildung von 23 Prozent.

Um den Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen, wünschen diese sich vor allem die Entlastung der Beschäftigten von Bürokratie (63%), die Stärkung der beruflichen Bildung (50%) sowie weniger gesetzliche Vorgaben bei Arbeitszeiten (45%).

## Energiekosten

Und auch die hohen Energiekosten machen jedem zweiten Betrieb weiterhin zu schaffen.

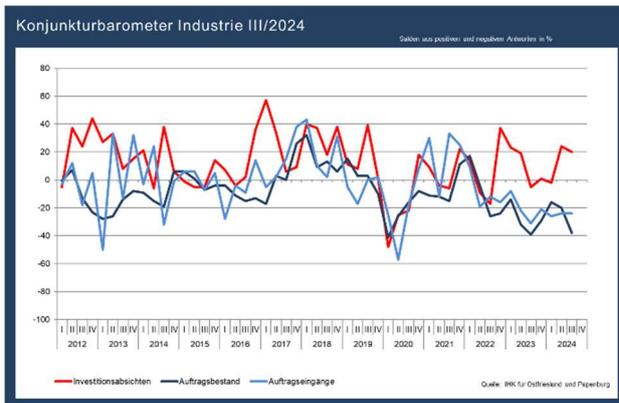
Hier fordert die IHK zügige Abhilfe: „Damit die Strompreise auch dauerhaft gesenkt werden können, muss der Ausbau der Erneuerbaren Energien noch weiter beschleunigt werden und alle Möglichkeiten zur Speicherung und Sektorkopplung - ohne bürokratische Hürden - nutzbar gemacht werden. Erste Ansätze, dass die politischen Beschleunigungsmaßnahmen Wirkung zeigen, sind bereits zu erkennen. Um die Ausbauziele zu erreichen und die Kunden zu entlasten, reicht dies jedoch noch nicht aus“, so Deinhard. „Insbesondere hier, wo der Strom aus Erneuerbaren Energien produziert wird, sind die Erwartungen hoch, die optisch und akustisch merklichen Auswirkungen der Energiewende auch in gewissen Standortvorteilen nutzbar machen zu können, sprich den Strom dort zu verbrauchen, wo er hergestellt wird und das zu günstigen Konditionen.“

Die IHK hatte im Rahmen ihrer aktuellen Konjunkturumfrage zum Ende des dritten Quartals 2024 wieder mehr als 200 Unternehmen aus der Industrie, dem Einzel- und dem Großhandel, der Dienstleistungsbranche, dem Gastgewerbe sowie aus dem Verkehrssektor der Region zu ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation und zu ihren Erwartungen an die kommenden Monate befragt.

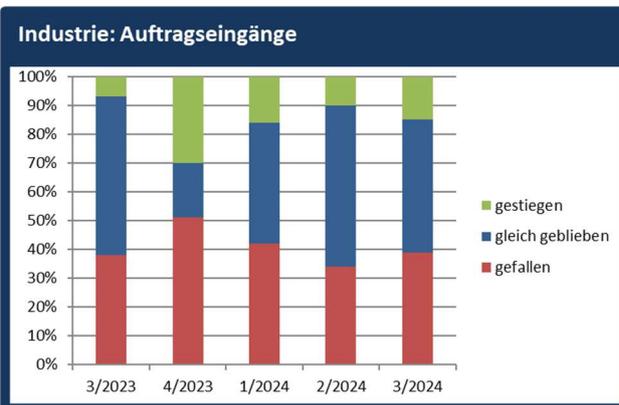


| Industrie       | 3/2023 | 2/2024 | 3/2024 |
|-----------------|--------|--------|--------|
| Konjunkturindex | 68,0   | 90,0   | 72,0   |
| Lage            | -37,0  | -20,0  | -42,0  |
| Erwartungen     | -28,0  | 0,0    | -13,0  |
| Beschäftigung   | -21,0  | 16,0   | -3,0   |
| Investitionen   | -5,0   | 24,0   | 20,0   |

Der Konjunkturindex in der **Industrie** liegt nun bei 72 Punkten und ist damit seit dem letzten Quartal deutlich gesunken. Zwar sind die Zukunftsaussichten mit einem Saldo von -13 weniger schlecht als im Durchschnitt, doch bewertet hier knapp jeder zweite Betrieb die aktuelle Lage als schlecht.



Die größten Risiken für die Geschäftstätigkeit sehen die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in den Arbeitskosten (76%), gefolgt von der Inlandsnachfrage (67%), den Energie- und Rohstoffpreisen (65%) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (62%).

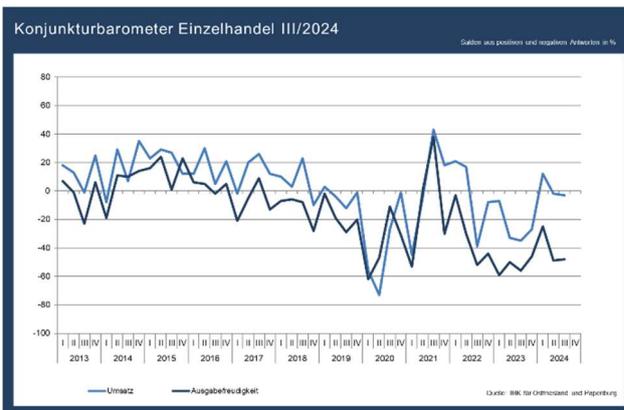


Die Auftragseingänge bleiben in der Tendenz schwach, der Auftragsbestand wird von jedem zweiten Unternehmen als zu klein beurteilt.



| Einzelhandel    | 3/2023 | 2/2024 | 3/2024 |
|-----------------|--------|--------|--------|
| Konjunkturindex | 57,0   | 75,0   | 80,0   |
| Lage            | -26,0  | -21,0  | -1,0   |
| Erwartungen     | -57,0  | -29,0  | -35,0  |
| Beschäftigung   | -30,0  | -13,0  | -4,0   |
| Investitionen   | 5,0    | -2,0   | 4,0    |

Im **Einzelhandel** haben sich die Hoffnungen auf einen Aufschwung auf Basis der gestiegenen Einkommen bisher nicht erfüllt. Der Konjunkturindex ist zwar wieder leicht auf 80 Punkte gestiegen. Dabei hat sich aber lediglich die aktuelle Geschäftslage verbessert. Die Erwartungen haben sich weiter verschlechtert.



Der Umsatz und die Konsumneigung haben sich im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert. Bei den Risiken wurden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (71%) wesentlich häufiger genannt und belegen nun den ersten Platz. Arbeitskosten (64%), Inlandsnachfrage (58%) und Energie- und Rohstoffpreise (46%) folgen.

| Großhandel      | 3/2023 | 2/2024 | 3/2024 |
|-----------------|--------|--------|--------|
| Konjunkturindex | 59,0   | 65,0   | 40,0   |
| Lage            | -21,0  | -37,0  | -71,0  |
| Erwartungen     | -57,0  | -34,0  | -44,0  |
| Beschäftigung   | -30,0  | -34,0  | -59,0  |
| Investitionen   | -39,0  | 0,0    | -27,0  |

Der **Großhandel** meldet eine historisch schlechte Geschäftslage. Mit einem Saldo von -71 ist diese weit stärker zurückgegangen als in den übrigen Branchen. Der Inlandskonsum stockt, das Geschäft mit der Industrie, inklusive Export, ist rückläufig und eine Besserung nicht in Sicht. Der Konjunkturindex ist von zuletzt 65 Punkten weiter auf 40 Punkte gefallen.



100 Prozent der befragten Unternehmen gaben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Die Inlandsnachfrage mit 83 Prozent sowie die Energie- und Rohstoffpreise mit 64 Prozent schlagen im Vergleich ab.

Die Umsätze im Großhandel liegen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.



| Verkehrsgewerbe | 3/2023 | 2/2024 | 3/2024 |
|-----------------|--------|--------|--------|
| Konjunkturindex | 74,0   | 89,0   | 58,0   |
| Lage            | -14,0  | 8,0    | -23,0  |
| Erwartungen     | -36,0  | -28,0  | -56,0  |
| Beschäftigung   | -19,0  | 5,0    | -26,0  |
| Investitionen   | 13,0   | 11,0   | -10,0  |

Auch im **Verkehrsgewerbe** hat sich die Stimmung deutlich verschlechtert. Dabei sind insbesondere die Erwartungen regelrecht eingebrochen. Mit einem Saldo von -56 sind die Erwartungen so schlecht, wie in keiner anderen Branche. Dennoch wird nach den Arbeitskosten (80%) der Personalmangel mit 78 Prozent zu den drängendsten Problemen der Branche gezählt.

| Dienstleistungen | 3/2024 | 2/2024 | 3/2024 |
|------------------|--------|--------|--------|
| Konjunkturindex  | 119,0  | 112,0  | 70,0   |
| Lage             | 46,0   | 16,0   | 9,0    |
| Erwartungen      | -4,0   | 8,0    | -55,0  |
| Beschäftigung    | 13,0   | 35,0   | -6,0   |
| Investitionen    | 1,0    | 8,0    | -29,0  |

Das dritte Quartal bedeutete für den **Dienstleistungssektor** einen deutlichen Einschnitt. Die Branche mit dem häufig höchsten Klimaindex fällt nun auf einen Wert von 70 Punkten und liegt damit nahe am Durchschnitt. Zwar liegt der Saldo der gegenwärtigen Geschäftslage noch im positiven Bereich, die Geschäftserwartungen sind jedoch herabgestürzt. Vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (82%) werden als Geschäftsrisiko eingestuft.

**Sie möchten uns bei der Einschätzung der regionalen Konjunktur unterstützen?**

**Dann machen Sie mit bei unserer vierteljährlichen Umfrage!**

Innerhalb von 5 Minuten können Sie uns wichtige Hinweise geben, an denen Politik und Medien sehr interessiert sind.

Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns:

Industrie- und Handelskammer  
für Ostfriesland und Papenburg

Kerstin van der Toorn

Telefon: 04921 8901-48

E-Mail: [kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de](mailto:kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de)